

JUGEND
WILL
SICH-ER-
LEBEN



Unterweisungskonzept für Ausbilder

CHECK

Dein Thema Arbeitssicherheit

5

www.jwsl.de

6 Regeln

... für eine erfolgreiche Unterweisung!

Mit den folgenden 6 Regeln nehmen Sie die wichtigste Hürde für eine erfolgreiche innerbetriebliche Unterweisung. Diese Punkte gelten immer und grundsätzlich. Unabhängig davon, welches Thema Sie gegenüber welchen Beschäftigten unterweisen.



1 Unterweisungsziel festlegen

Legen Sie vor Unterweisungsbeginn ein realistisches Lernziel fest und formulieren Sie es eindeutig, z. B. „**Die Beschäftigten sollen wissen, wie sie sicher mit Maschinen umgehen und welche Persönliche Schutzausrüstung an den Maschinen vorgeschrieben ist**“. Wenn Sie vor der Unterweisung kein eindeutiges Ziel festlegen, können Sie nach der Unterweisung nicht feststellen, ob die Teilnehmer das Unterweisungsziel erreicht haben.

2 Film und Medien anschauen

Kein Einsatz von Medien (Film, PowerPoint-Präsentation u. Ä.), die Sie nicht kennen. Schauen Sie sich den Film bzw. die Medien vorbereitend an und überlegen Sie, wo es Anknüpfungspunkte an Ihre betriebliche Situation gibt.

3 Sie sind unersetzlich

Film und Bilder ersetzen keinen Referenten. Nur der Referent kennt die jeweilige spezifische betriebliche Situation. Daher können Medien Ihre Unterweisungsarbeit nur ergänzen – nie ersetzen!

4 Aufgaben verteilen

Verteilen Sie während einer Filmvorführung Beobachtungsaufgaben. Damit verpflichten Sie die Teilnehmer, von Beginn an konzentriert der Unterweisung zu folgen.

5 Der eigene Betrieb ist wichtig

Schlagen Sie den Bogen zum eigenen Betrieb. Nutzen Sie die Möglichkeit, Szenen aus dem Film mit dem Verhalten im eigenen Betrieb zu vergleichen. Was läuft schlechter? Was läuft besser?

6 Überprüfen

Überprüfen Sie, ob die Teilnehmer das Lernziel erreicht haben.



Lust auf ... ein kleines Experiment?

Keine Sorge, lesen Sie das einfach ...

Es ist ein keliens Eximrenpet, das lehnn eawts uebr uensre
Art vetaern slol, wie wir Dgnie oedr Momnete enrenken. Was ist
parseit? Desie Weötrr snid fcalsh giheeeecbrsn, aregndlils ncah eienr
ftseen Reegl. Der etsre und der lttzee Busabhthce snid rcthiig. Die meetlrtn
Bauecbsthñ feri und wlið vretauhsct. Und tterdzom köennn wir es promolbles
leesn. Das ist auf jdeen Flal ein lsutiges Epmnreext. Aebr was hat das mit
Arbiethchisersit zu tun?¹

Es ist ein kleines Experiment, das Ihnen etwas
über unsere Art verraten soll, wie wir Dinge oder
Momente erkennen. Was ist passiert? Diese Wör-
ter sind falsch geschrieben, allerdings nach einer
festen Regel. Der erste und der letzte Buchstabe sind
richtig. Die mittleren Buchstaben frei und wild vertauscht.
Und trotzdem können wir es problemlos lesen. Das ist auf jeden Fall ein
lustiges Experiment. Aber was hat das mit Arbeitssicherheit zu tun?



¹ Wenn Sie selbst einen solchen Text erstellen wollen, geben Sie im Internet die Suchbegriffe „Buchstaben vertauschen“ ein. Sie finden eine Reihe von kostenlosen Programmen, die normale Texte entsprechend umwandeln.

² Im Sinne der Evolution ist das für uns Menschen ein sinnvolles Verhalten, weil wir ansonsten vor lauter Details den Überblick verlieren würden. Aber in Arbeitsprozessen kann das folgen- schwere Auswirkungen haben.

Was ist passiert?

Die meisten von Ihnen werden den obigen Text lesen können. Zwar etwas langsamer als normal, aber trotzdem fast problemlos. Und warum? Unser Gehirn scheint Wörter als „Bilder“ abgespeichert zu haben. Wir lesen das Wort also nicht mehr Buchstabe für Buchstabe, sondern nehmen es ganzheitlich, also als eine Ansammlung bekannter Buchstaben, wahr. Das ist eine großartige Leistung unseres Gehirns. Allerdings mit zwei „Schönheitsfehlern“. Zum einen sinkt die Lesegeschwindigkeit. Zum anderen – und das ist viel dramatischer – geht uns aber auch der Blick fürs Detail verloren. Denn ob im angerichteten Buchstabensalat ein kleiner Vokal oder Konsonant fehlt oder zu viel ist, fällt oft überhaupt nicht auf. Wir verstehen das Wort trotzdem.

Was hat das mit Arbeitssicherheit zu tun?

Eine ganze Menge und auf jeden Fall mehr, als wir glauben. Auch viele Arbeitsprozesse sind in unserem Gehirn als Bilder abgespeichert. Wenn wir ein bestimmtes Geräusch hören, ein paar Funken sehen und wir uns in einem bestimmten Bereich der Werkstatt befinden, wissen wir sofort, was da passiert: Ein Kollege schweiß. Aber achten wir dabei auf jede Kleinigkeit? Trägt er die richtige PSA? Sind leicht entzündliche Gegenstände in der Nähe? Liegt das Werkstück sicher?

Diese Arbeitssituation wird nicht mehr bewusst reflektiert, sondern nur ganzheitlich wahrgenommen. Wie beim Buchstabensalat geht der Blick fürs Detail verloren. Wichtig scheint da nur der Arbeitsauftrag (erster Buchstabe) und das Arbeitsergebnis (letzter Buchstabe) zu sein. Was dazwischen liegt, nämlich der eigentliche Arbeitsprozess, wird routiniert abgeleistet und unterliegt keiner detaillierten kritischen Reflexion.² So wie wir beim Buchstabensalat eben nicht die einzelnen Buchstaben in die richtige Reihenfolge bringen, sondern uns darauf verlassen, das Wort an sich zu erkennen, denken wir oft auch nicht mehr über jeden kleinen Arbeitsschritt nach. Dann wird schon mal die Rohrzange zum Hammerersatz und die nicht griffbereite Schutzbrille einfach ignoriert. Hauptsache das Arbeitsergebnis stimmt.



Checkliste











Arbeitssicherheit

Check vor Durchführung einer Tätigkeit die folgenden **5 Punkte**, dann kommst Du möglichen Gefährdungen schnell auf die Spur. Wenn alle Fragen mit einem überzeugten **JA** beantwortet werden, bist Du auf einem guten und sicheren Weg. Wenn nur eine Frage mit einem **NEIN** beantwortet wird, sind unverzüglich Vorgesetzte, Kolleginnen oder Kollegen zu befragen. Erst wenn alle Unklarheiten beseitigt sind, kann es mit der Arbeit weitergehen.

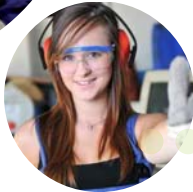
Um diese für die eigene Sicherheit so notwendige Reflexion von Arbeitsprozessen zu unterstützen, wurde die „Checkliste Arbeitssicherheit“ entwickelt. Fünf einfache Fragen setzen einen Prozess des Nachdenkens in Gang, der in der Lage ist, die wichtigsten Gefährdungen sehr frühzeitig zu identifizieren.

Der Film „CHECK 5“ auf der beiliegenden DVD sowie der in diesem Booklet enthaltene Unterweisungsvorschlag können in der Unterweisungsarbeit mit Auszubildenden, aber auch mit älteren Beschäftigten eingesetzt werden.

Ziel der Unterweisung ist es, die „Checkliste Arbeitssicherheit“ kennen zu lernen und ihre Anwendung zu üben.

<p>1</p> <p>Was ... soll ich tun?</p>	<p>Arbeitsauftrag/-aufgabe</p> <p>Habe ich einen klaren Arbeitsauftrag? Habe ich die Arbeitsaufgabe richtig verstanden? Reicht meine Qualifikation für diese Aufgabe?</p>	 
<p>2</p> <p>Wer ... arbeitet mit mir oder in meiner Nähe?</p>	<p>Arbeitskollegen, Arbeitspartner</p> <p>Können wir arbeiten, ohne uns gegenseitig zu gefährden oder zu stören? Kann ich mich mit meinen Kolleginnen und Kollegen verständigen? Kann ich im Zweifelsfall Unterstützung bekommen?</p>	 
<p>3</p> <p>Wie ... soll ich die Arbeit durchführen?</p>	<p>Arbeitsmittel, Arbeitsgeräte</p> <p>Sind die Arbeitsmittel und Arbeitsgeräte in Ordnung? Bin ich im Umgang mit ihnen unterwiesen worden? Habe ich die richtige Schutzkleidung (PSA)?</p>	 
<p>4</p> <p>Wo ... soll ich arbeiten?</p>	<p>Arbeitsumgebung</p> <p>Habe ich in dieser Arbeitsumgebung schon einmal gearbeitet? Kenne ich die besonderen Gefährdungen der Arbeitsumgebung? Kenne ich den Fluchtweg? Weiß ich, wo der Feuerlöscher ist?</p>	 
<p>5</p> <p>Wozu ... soll ich den Auftrag durchführen?</p>	<p>Arbeitsergebnis/-zusammenhang</p> <p>Kenne ich die Bedeutung meiner Arbeit? Ist mein Arbeitsergebnis für andere sicher? Habe ich meinen Arbeitsplatz sauber und aufgeräumt verlassen?</p>	 

Unterweisungsvorschlag



Bitte den Hinweis zum Film auf Seite 11 beachten!

1. Einführung in das Unterweisungsziel ca. 3 Min.

Der Ausbilder begründet kurz das Unterweisungsthema, z. B.: „Häufig ist die gesamte Konzentration von Auszubildenden (oder älteren Beschäftigten) auf die Erledigung des Arbeitsauftrages ausgerichtet. Immerhin will jeder ordentliche Arbeit abliefern und vor Kollegen und Vorgesetzten gut dastehen. Dabei läuft man jedoch leicht Gefahr den Arbeitsprozess aus dem Auge zu verlieren; also die Art und Weise, WIE man die Arbeit durchführt.“

Ziel der Unterweisungseinheit ist es, dem Auszubildenden ein Werkzeug an die Hand zu geben, mit dessen Hilfe er den Arbeitsprozess bewusst planen und reflektieren kann.

2. Erste Präsentation des Films „CHECK 5“ ca. 10 Min.

Der Film wird – ohne vorbereitende Diskussion – vorgeführt.

3. Erstes Feedback zum Film ca. 7 Min.

Im anschließenden Gespräch stellt der Unterweiser der Gruppe die Frage: „Was ist Euch/Ihnen aufgefallen?“
„Was war gut/schlecht oder richtig/falsch?“

Die Äußerungen der Teilnehmer werden auf dem Flipchart notiert. Der Ausbilder sollte mit eigenen Anmerkungen eher zurückhaltend sein. Wichtig ist, dass die Notizen auf dem Flipchart das Feedback der Gruppe widerspiegeln. Der Flipchart-Bogen wird zur Seite gelegt.

4. Erarbeitung der „Checkliste Arbeitssicherheit“ ca. 7 Min.

Im nächsten Schritt soll zusammen mit den Azubis die „Checkliste Arbeitssicherheit“ (siehe Seite 6/7) erarbeitet werden. Dazu schreibt der Ausbilder die fünf Fragewörter WAS, WER, WIE, WO und WOZU untereinander an die Flipchart. Er erklärt den Azubis, dass man sich diese 5 Fragen gut anhand der Reihenfolge der Vokale im Alphabet (a, e, i, o, u) merken kann. Nun bittet er die Azubis, die wichtigsten Bestandteile eines Arbeitsprozesses anhand der auf der Flipchart notierten Fragewörter zu erarbeiten. Um hier nicht zu viel Zeit aufzuwenden, soll der Ausbilder bei Bedarf mit Hinweisen helfen. Die Äußerungen der Azubis sollen als Fragen notiert werden, so dass im Ergebnis die 5 Fragen der „Checkliste Arbeitssicherheit“ auf dem Flipchart notiert sind. Ergänzend dazu kann er das Arbeitsblatt „Checkliste Arbeitssicherheit“ austeilen. Eine Kopiervorlage befindet sich unter www.jwsl.de/aktion2012/lehrer/printsachen.html.

5. Zweite Präsentation des Films „CHECK 5“ ca. 10 Min.

Vor der zweiten Präsentation des Films geht der Ausbilder auf Nicos Unfall am Filmende ein. Er bittet die Azubis jetzt, sich während der Filmvorführung Situationen zu notieren, die eventuell Grund für den Unfall sein können.

6. Zweites Feedback zum Film ca. 7 Min.

Nach der Filmpräsentation werden die Beobachtungen der Azubis abgefragt und auf dem Flipchart-Bogen der ersten Filmbeobachtung notiert. Es werden nur die Äußerungen notiert, die noch nicht auf dem Bogen standen. Im Folgenden sollte der Ausbilder mit den Azubis besprechen, warum nach der zweiten Vorführung mehr oder neue Aspekte von den Azubis genannt wurden. Mögliche Gründe:

- Die Azubis wissen, dass es am Filmende zu einem Unfall kommt.
- Sie haben einen ausdrücklichen Beobachtungsauftrag vom Ausbilder erhalten. Dies kann dazu führen, dass man selektiver beobachtet und bewertet und dadurch sensibler für mögliche Unfallursachen wird.

7. Eintrag in die „Checkliste Arbeitssicherheit“ ca. 6 Min.

Zum Schluss überträgt der Ausbilder zusammen mit den Azubis die Notizen auf dem Flipchart in die „Checkliste Arbeitssicherheit“. Dies gestaltet sich als Übung, um die Anwendung der Checkliste zu trainieren.

8. Transfer auf den eigenen Arbeitsplatz im Betrieb ca. 10 Min.

Zum Abschluss wird die „Checkliste Arbeitssicherheit“ auf den eigenen Arbeitsplatz übertragen. Dabei bieten sich folgende Möglichkeiten an: Jeder Azubi wendet vor der Gruppe die Checkliste auf eine Tätigkeit an, die er in den vergangenen 2 Wochen durchgeführt hat. Er beurteilt also rückblickend, ob er alle Fragen der Checkliste uneingeschränkt mit „Ja“ beantworten konnte. Falls der Azubi „beschönigend“ berichtet, sollte der Ausbilder vorsichtig nachfragen, ohne ihn bloßzustellen.

Alternative: Der Ausbilder erteilt theoretische Arbeitsaufträge an einzelne Azubis. Diese müssen die Arbeitsaufträge jetzt gedanklich durchspielen und vor der Gruppe eine Gefährdungsbeurteilung entsprechend der Checkliste anwenden. Andere Gruppenteilnehmer dürfen dabei jederzeit helfen. Bei dieser Übung können vom Ausbilder auch Arbeitsaufträge „erteilt“ werden, die für die Azubis bisher neu sind.

Hinweis: Zukünftig sollte bei weiteren Unterweisungen – gleich zu welchem Thema – die „Checkliste Arbeitssicherheit“ immer wieder kurz diskutiert und in Erinnerung gerufen werden.

Wichtiger Hinweis ... zum Film



Kurz vor Ende des Films (etwa Filmminute 8:30) kommt es zu folgender Szene: Bilge sitzt am Schreibtisch und liest in der Zeitung von einem schweren Unfall, der sich an einer Drehmaschine ereignet hat: Weil der Beschäftigte zu weite Kleidung trug, wurde der Jackenärmel und in der Folge sein Arm in die Maschine eingezogen. Bei diesem Unfall wurde der Unterarm abgetrennt. Im Film beginnt das Foto dieser Zeitungsmeldung zu „leben“. Der Zuschauer sieht jetzt einen kurzen Film dieses schweren Unfalls. Diese Fiktion stellt das Thema „Umgang mit Maschinen“ in den Vordergrund und bereitet auf das Filmende vor, in dem Nico nach einem Unfall in einen Krankenwagen geladen wird.

Zwei Filmversionen

In diesem „Film im Film“ wird zum Schluss der bewusstlose Beschäftigte mit abgetrenntem Unterarm gezeigt; realitätsnah von einer Maskenbildnerin geschminkt. Um der unterschiedlichen Sensibilität von Schülerinnen und Schülern Rechnung zu tragen, haben wir uns entschlossen, zwei Filmversionen auf der beiliegenden DVD anzubieten.

Die Version 1 zeigt den ungekürzten Film mit dem schwer verletzten Beschäftigten.

Die Version 2 hingegen zeigt eine leicht gekürzte Fassung, in der die Verletzung nicht zu sehen ist. Um dem Ausbilder die Entscheidung zu erleichtern, welche Version im Unterricht eingesetzt wird, finden sich auf der DVD Clips der Unfallvarianten wieder, anhand derer der Ausbilder entscheiden kann, ob die Filmversion 1 oder 2 im Unterricht vorgeführt wird.

Zum Einsatz des Films

CHECK5



Die Story

Protagonisten des diesjährigen Aktionsfilms „CHECK5“ sind Nico und Bilge, beides Auszubildende im Holzfachhandel. Während Nico als angehender Holzhandelsfachverkäufer einen sehr handwerklichen Umgang mit der Ware Holz hat, sitzt Bilge überwiegend im Büro. Sie macht eine Ausbildung zur Bürokauffrau.

Die Geschichte ist schnell erzählt: Am Vortag einer Geschäftsreise informiert der Chef Nico, dass am folgenden Tag ein Kunde Holzbalken abholen möchte. Der Chef bittet Nico, den Kunden zu bedienen und – falls Sägearbeiten erforderlich sind – seinen Kollegen Olli hinzuzuziehen. Aber Worte sind flüchtig und Auftragszettel kann man verlieren. Als der Kunde am nächsten Tag kommt, ist Nico zunächst ratlos, schafft es aber, mit Charme und Raffinesse unter Umgehung der Vorgaben durch den Chef den Auftrag dennoch zu erfüllen und den Kunden zufrieden zu stellen.



Bitte den Hinweis zum Film auf Seite 11 beachten!

Parallel dazu wird Bilges Geschichte erzählt. Auf dem Weg zum Betrieb entgeht sie – ohne dass sie es merkt – knapp einem Verkehrsunfall. Bei der Arbeit selbst ist Bilge aufmerksam und gewissenhaft. Wer studiert schon die Bedienungsanleitung eines neuen Druckers? Bilge. Man weiß ja nie, und sie geht da lieber auf Nummer sicher. Auch wenn sie in der Holzhalle – als sie die Kollegin Fränzi sucht – nur knapp einem Unfall entgeht.

Alles wenig aufregend. Gäbe es am Ende des Films nicht einen tragischen Unfall. Der Unfallhergang bleibt im Dunkeln, aber Nico wird im Rettungswagen ins Krankenhaus gefahren.

Die Konstruktion

In der Tat scheint der Film wenig aufregend zu sein. Aber mit einer Länge von 10 Minuten ist er in diesem Jahr kürzer ausgefallen als in den vergangenen Jahren. Dies bietet dem Lehrer die Möglichkeit, den Film zweimal vorzuführen. Mit dem Wissen, dass Nico am Ende des Films einen Unfall haben wird, betrachtet man jetzt Nicos Verhalten mit anderen Augen. Und plötzlich fällt auf, dass Nico jede Menge kleine Nachlässigkeiten begeht. Nachlässigkeiten, die vielleicht nicht immer auffallen und die er geschickt überspielen kann. Aber aus der Beurteilung dieses Verhaltens kann sich bei den Azubis ein Bild über die Ursachen des Unfalls formen – auch wenn diese Frage im Film selbst nicht schlüssig beantwortet wird.

Bilge hingegen scheint ernsthafter bei der Sache zu sein als Nico. Aber auch in ihrem Verhalten findet der Zuschauer Ansatzpunkte, die auf einen Verstoß gegen die „Checkliste Arbeitssicherheit“ schließen lassen. Womit wir beim eigentlichen Kern des Films sind: In den einzelnen Unterrichtsvorschlägen dient der Film hauptsächlich zur Übung mit dem Umgang der „Checkliste Arbeitssicherheit“. Die Übersicht auf Seite 17 soll dem Ausbilder hierbei als Hilfe und Unterstützung dienen.

Checkliste Arbeitssicherheit

Aus Sicht des Unternehmers bzw. des Ausbilders



Am Anfang steht der Arbeitsauftrag oder die Arbeitsaufgabe

Die Formulierung einer Arbeitsaufgabe leitet jeden Arbeitsprozess ein. Wird eine Arbeitsaufgabe falsch formuliert oder unzureichend beschrieben, kann es zu sehr unterschiedlichen Vorstellungen darüber kommen, welche Arbeit wie ausgeführt werden soll.

- **Ergebnis**
Das gewünschte Ergebnis des Arbeitsauftrages muss klar definiert werden.
- **Qualifikation**
Es muss überprüft werden, ob der Azubi für diese Aufgabe ausreichend qualifiziert ist und sie ggf. schon einmal durchgeführt hat.
- **Verfahren**
Es muss geklärt werden, mit welchen Hilfsmitteln, Werkzeugen und Arbeitsverfahren die Arbeit durchgeführt werden soll.



Keiner arbeitet allein: Die Kollegen

In der Regel ist man umgeben von anderen Beschäftigten, mit denen man zusammenarbeitet oder die ganz in der Nähe eigene Arbeiten durchführen. Die Beschäftigten dürfen sich bei der Arbeit gegenseitig nicht behindern oder gefährden.

- **Organisation**
Arbeiten müssen zeitlich und räumlich so organisiert sein, dass von ihnen keine Gefahr ausgeht.
- **Kommunikation**
Beschäftigte müssen sich verständigen können, um Arbeitsprozesse aufeinander abzustimmen und sich im Notfall gegenseitig zu helfen. Zu laute Umfeldgeräusche, mangelnde Sprachkenntnisse oder Konflikte behindern die Kommunikation.



Wichtige Helfer: Arbeitsmittel und -geräte

Sichere Arbeitsmittel müssen vorschriftsmäßig funktionieren und regelmäßig gewartet werden. Sie dürfen erst nach einer eingehenden Unterweisung und einer arbeitstäglichen Sichtprüfung benutzt werden. Einige Arbeitsmittel fordern für den Bediener ein Mindestalter oder das Tragen einer Persönlichen Schutzausrüstung.

- **Auftrag und Unterweisung**
Ohne Arbeitsauftrag und Unterweisung dürfen Arbeitsmittel und -geräte nicht benutzt werden, auch nicht kurzfristig.
- **Sichtprüfung**
Vor der Benutzung von Arbeitsmitteln muss eine Sichtprüfung erfolgen.
- **Beschädigungen**
Beschädigte Arbeitsmittel dürfen nicht mehr benutzt werden.
- **Betriebsanweisung**
Betriebsanweisungen ist zwingend Folge zu leisten.



Immer wieder anders: Der Arbeitsort

Kaum ein Beschäftigter verbringt den ganzen Tag an ein und demselben Arbeitsplatz. Nur wer sich seine Arbeitsumgebung genau anschaut und sie zur Kenntnis nimmt, kann sich darin ausreichend sicher bewegen.

- **Notruf und Fluchtweg**

An jedem neuen Arbeitsort müssen zunächst Notrufeinrichtungen und Fluchtwege in Erfahrung gebracht werden.

- **Verkehr: Beobachtung der Verkehrssituation**

Welche Gefahren drohen von Kränen, Gabelstaplern, Fahrradfahrern, Pkws oder Lkws?

- **Zeichen**

Hinweisschilder, Gebots- und Verbotsschilder sind immer und grundsätzlich zu befolgen. Augen auf! Schließlich gilt das Augenmerk weiteren besonderen Situationen wie zum Beispiel Baustellen, Rauch, Staub, Funkenflug, Lärm etc. Im Zweifelsfall diese Bereiche nicht betreten.



Der Blick fürs Größere: Der Arbeitszusammenhang

Untersuchungen belegen ganz eindeutig: Je besser die Beschäftigten über den Sinn und Zweck ihrer Arbeit informiert sind, desto gesünder bleiben sie und desto sicherer handeln sie. Wer Mängel in seiner eigenen Arbeit bemerkt, darf diese aus Angst vor negativen Konsequenzen auf keinen Fall verheimlichen. Es besteht die Gefahr, dass später andere Kollegen dadurch zu Schaden kommen.

- **Organisation**

Arbeitsergebnisse (z. B. Zwischenprodukte) müssen so gelagert oder übergeben werden, dass sie für andere keine Behinderung oder Gefährdung darstellen.

- **Ordnung und Sauberkeit**

Arbeitsplätze sind sauber und aufgeräumt zu verlassen.

Gefährdungen ... im Film

Name	Dargestellte Situation	Systematik Checkliste
Nico	Nico erhält einen Arbeitsauftrag vom Chef und verlegt ihn.	WAS?
Bilge	Bilge fährt mit dem Rad auf die Straße, ohne auf den Verkehr zu achten.	WO?
Nico	Nico hebt Abfall im Büro vom Boden auf.	WO?
Bilge	Bilge liest die Installationsanleitung vom Drucker.	WIE?
Nico	Nico läuft unter den angehobenen Gabeln eines Staplers hindurch.	WO?
Bilge	Bilge wird beinah vom Stapler angefahren.	WER? WO?
Bilge	Ein abgestellter Gabelstapler blockiert Bilges Fahrrad.	WOZU?
Nico	Nico klettert auf einen Eimer.	WIE?
Meloth	Dem Kunden Meloth fehlen zwei Finger an seiner Hand.	WIE?
Nico	Nico lässt die Motorkettensäge fallen.	WIE?
Nico	Nico zieht die Kettensäge am Stromkabel hervor.	WIE?
Nico	Nico sägt den Sparren mit der Elektrokettensäge.	WAS? WIE?
Nico	Nico legt beim Einsatz der Kettensäge PSA an.	WIE?

Aufbau und Inhalte der DVD

Die vorliegende DVD ist Bestandteil des Unterrichtsmaterials der Berufsschulaktion „Jugend will sich-er-leben“ zum Thema CHECK 5. Um einen zielgruppengerechten und situationsadäquaten Einsatz der Materialien zu ermöglichen, finden Sie auf der DVD unterschiedliche Informations- und Unterrichtsmaterialien.

DVD-Videoteil¹

Alle Filme auf dem DVD-Videoteil wurden im 16:9-Format produziert. Sofern die Filme auf einem herkömmlichen 4:3-Format-Fernseher abgespielt werden, passt sich das Wiedergabebild automatisch an. In diesem Fall sehen Sie am oberen und unteren Bildrand die bekannten schwarzen Balken.

Wird die DVD jedoch auf einem 16:9-Fernseher wiedergegeben, so muss dieser ggf. manuell auf das richtige Format eingestellt werden. Sofern das Bild nicht formatfüllend wiedergegeben wird, stellen Sie die richtige Bildgröße bitte über die Fernbedienung Ihres Fernsehers ein.

Diese DVD enthält Filme, Filmausschnitte und weitere Medien, die Sie mit jedem DVD-Player oder einem PC mit DVD-Laufwerk abspielen können. Nach dem Einlegen der DVD wird das Hauptmenü aufgerufen. Jetzt können Sie einzelne Programme mit der Fernbedienung oder der Maus anwählen.

Aktionsfilm CHECK 5 10:00 Min.

Nico und Bilge sind Auszubildende in einem Holzgroßhandel. Beiden unterlaufen hin und wieder kleine Fehler. Aber während Bilge bemüht ist, nicht nur gut, sondern auch sicher zu arbeiten, scheint Nico die Aspekte Gesundheit und Sicherheit weitgehend auszublenden. Am Ende des Films kommt es zu einem verhängnisvollen Unfall.

„Zack“ erklärt die „Checkliste Arbeitssicherheit“ 2:30 Min.

Filmausschnitt aus der letztjährigen Aktion, in der der Berufsschullehrer (Volker „Zack“ Michalowski) anhand eines kleinen Versuchs die „Checkliste Arbeitssicherheit“ erklärt.

¹ Systemvoraussetzung: DVD-Player oder PC mit DVD-Laufwerk inkl. DVD-Abspielsoftware (in der Regel im Lieferumfang des DVD-Laufwerks enthalten).

„CHECK die 5!“ 3:30 Min.

Die Slam-Poetin tritt seit November 2007 auf Poetry Slams und Lesungen im gesamten deutschsprachigen Raum auf. Mit über 50 Siegen auf vielen großen Poetry Slams zwischen Kiel und Zürich, Düsseldorf und Linz gilt sie als eine der erfolgreichsten deutschen Slam-Poetinnen. Clara Nielsen hat einen poetischen Text zur „Checkliste Arbeitssicherheit“ geschrieben und trägt ihn vor.

Schiebeanimationen

Kurze Animationsfilme, die in die „Checkliste Arbeitssicherheit“ einführen.

WAS?	Arbeitsauftrag	1:48 Min.
WER?	Arbeitspartner	1:31 Min.
WIE?	Arbeitsmittel	1:40 Min.
WO?	Arbeitsumgebung	2:22 Min.
WOZU?	Arbeitszusammenhang	1:54 Min.
CHECK 5 animiert:	CHECK 5 Die Checkliste im Überblick	4:28 Min.

Interviews

- Nico Rosberg, Formel-1-Rennfahrer
- Joey Kelly, Extremsportler und Musiker
- Titus Dittmann, Unternehmer und „Vater der deutschen Skateboard-Szene“
- Marco König, Stuntman und -koordinator
- Dr. Joachim Breuer, Hauptgeschäftsführer DGUV
- Hans-Joachim Fuchtel, Parlamentarischer Staatssekretär im BMAS
- Christof Jäger, Rudolf Surrey, Geschäftsführer des Wickert Holzfachhandels, Drehort des Films „CHECK 5“

DVD-Datenteil²

Daneben finden Sie auf der DVD einen sogenannten DVD-Datenteil. Hier sind die Unterrichts- und Unterweisungsmaterialien für die laufende Aktion abgelegt. Die Unterlagen können Sie ausschließlich mit einem PC mit DVD-Laufwerk aufrufen. Ein Stand-Alone-DVD-Player kann diese Informationen nicht lesen!

² Systemvoraussetzung/Programmstart: PC mit DVD-Laufwerk. Wählen Sie im Windows-Explorer das DVD-Laufwerk an, starten Sie die Datei start.html.

Arbeitskreise für Sicherheit und Gesundheit/Prävention bei den Landesverbänden der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung

Aktion „Jugend will sich-er-leben“

Mit der Aktion „Jugend will sich-er-leben“ (JWSL) unterstützen die Landesverbände der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) einmal jährlich Berufsschulen bei der Behandlung der Themen „Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz“ im Unterricht mit Auszubildenden. Das vorliegende Unterweisungskonzept ist eine Adaption der Aktion für die betriebliche Unterweisungsarbeit. Ausführliche Informationen zur Aktion finden Sie im Internet unter www.jwsl.de.

In den Arbeitskreisen wirken mit

Arbeitgeberverbände, Gewerkschaften, Berufsgenossenschaften, Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand, Sozial- und Kultusministerien, Gewerbeaufsichtsbehörden, Schulaufsichtsbehörden, Betriebsärzte und Sicherheitsingenieure

Federführend

Arbeitskreis für Sicherheit und Gesundheit beim Landesverband Mitte der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Postfach 3780, 55027 Mainz

Konzeption, Text

plonsker media gmbh, www.plonsker.de
Prof. Dr. Jürgen Wiechmann

Gestaltung

Dagmar Brunk, www.brunk-design.de

Bilder

Seite 3: © volkan65 – Fotolia.com

Seite 4/5: © Justin Horrocks – istockphoto.com

Seite 8: © auremar/© jörn buchheim – Fotolia.com; © Image – istockphoto.com

Seite 12: © Dagmar Brunk

Überreicht durch: